

Berier Depesche

Vereins- und Informationsschrift des
Förderkreises Historisches Walberberg e.V.

Jahrgang 6
Ausgabe 11
30.03.2013

Das Walberberger Ehrenmal

Friedens- und Mahnmal zugleich



Abb. 1: Walburgis-Figur vor dem
Walberberger Ehrenmal

Ja, es ist in die Jahre gekommen, unsere Ehrenmal für die Opfer der Kriege aus den letzten eineinhalb Jahrhunderten. 45 Jahre steht es nun bereits an seinem Platze, südlich der alten Gerichtslinde und erinnert an die verstorbenen und vermissten Walberberger, die als Soldaten bei den Schlachten fielen oder als Opfer der Nationalsozialisten und der Luftangriffe ihr Leben verloren.

Die Planungsphase

Bereits Anfang der 1960er Jahre war man sich im Dorf einig, dass die Opfern aus Walberberg eine

würdige Erinnerungsstätte erhalten sollen. Besonders die Ortsvereine als Gestalter und Träger des Dorflebens hatten durch Veranstaltungen und Sammlungen versucht, die monetäre Basis für diese Erinnerungsstätte zu legen.

Die ursprünglichen Planungen sahen vor, das alte Kriegerdenkmal von 1929 zu erweitern. Der massive Steinblock aus Muschelkalk, auf dem die Statue der hl. Walburga kniete, trug an der Vorderseite das Relief eines sterbenden Soldaten und an den beiden Seitenflächen die Namen der in den Einigungskriegen (Preuß.-Österr. Krieg 1866 und Deutsch-franz. Krieg 1870/71) und der im 1. Weltkrieg Gefallenen und Vermissten aus Walberberg.

Hier wollte man - nach den Vorschlägen des Steinmetzmeisters Werner Schmidt aus Köln - beiderseits des Kriegerdenkmals zwei stehende, quadratische Tafeln mit den Namen der Kriegsoffer aus dem II. Weltkrieg aus Muschelkalk anbringen. Die Kosten sollten sich nach Voranschlag auf rd. 12.000



Abb. 2: Modell mit Erweiterungs-
tafeln am ehem. Kriegerdenkmal
unter Beibehaltung der Treppe

bis 13.000 DM belaufen und lt. Peter Welter (Gemeindevertreter und Sprecher der Vereine) erwartete man ein Spendenaufkommen aus der Bevölkerung von 5.000 bis 6.000 DM.

Auch wenn der Hauptausschuss den Vorschlag der Walberberger Ortsvereine, über den er Ende 1962 zu entscheiden hatte, grundsätzlich begrüßte, so wurde doch der Gemeindedirektor damit beauftragt, erst eine Stellungnahme des Landeskonservators in Bonn einzuholen. Doch Landesverwaltungsrat Dr. Kisky und Baurat Falder (Erzbischöfliches Generalvikariat) sprachen sich im Februar 1963 gegen diese Kombinationslösung aus. Sie bevorzugten einen eigenständigen Ansatz, wie beispielsweise ein Steinkreuz aus Muschelkalk links neben dem Kriegerdenkmal. Ferner schlugen Sie vor, die Namenstafeln für die Gefallenen und Vermissten im Hintergrund des Kriegerdenkmals an der Kirchhofsmauer anzubringen. Dafür würden sich beispielsweise gegossene Bronzeplatten eignen. Von einer Vergrößerung des Baukörpers des Kriegerdenkmals oder dessen "Überladung" wurde ausdrücklich gewarnt.

Ernst van Dorp, Architekt aus Bonn, machte daraufhin den Vorschlag, die Lösung der Denkmalerweiterung in Verbindung mit dem Schulneubau zu sehen.

INHALT

Das Walberberger Ehrenmal
Das Fundstück
FWW intern
Impressum

Die Jahreshautversammlung
des Förderkreises Historisches
Walberberg findet am
24. April 2013, 19 Uhr
in der Aula der TvQ-Schule,
Walburgisstr. 26 statt.

Wenn das alte Schulgebäude entfernt und im Hintergrund der neue Schultrakt und zwischen diesem und der Wallfahrtskirche der neue große Schulhof entstanden sei, dann wirke das Denkmal zu niedrig. Die Beifügung von zwei Namenstafeln im Raume der jetzigen, ovalen Bruchsteinmauer um die Denkmalanlage vergrößere den Baukörper, aber nicht die Gesamtanlage. Die Gesamtanlage müsse sich räumlich aber dem Bild von Wallfahrtskirche, neuem Kirchturm und Landschaft und Dorfbild ringsum anpassen. Er präziserte einen Vorschlag dahin, die Denkmalanlage nach links zu erweitern und in die Gesamtfläche die Gerichtslinde einzubeziehen. Die überaus breite Steintreppe zur Kirche hin könnte nach seiner Meinung durchaus verschmälert werden.

Daraufhin wurde von Seiten der Verwaltung beschlossen, die Detailplanungen zur Erweiterung des Ehrenmals in Walberberg erst nach der Vollendung des Schulneubaus und dem Abbruch der alten Volksschule in Auftrag zu geben. Planung und Gestaltung sollten auf van Dorp übertragen werden. Als dann Anfang 1966 der Schulneubau und die Anlagen ringsum fertiggestellt waren, beauftragte der Hauptausschuss - entgegen des Beschlusses vom Mai 1963 - den Gartenarchitekt Heinrich Raderschall aus Bonn mit der Detailplanung für die Erweiterung des Kriegerdenkmales. Weshalb die Entscheidung nun gegen Ernst van Dorp ausfiel ist aus den vorliegenden Unterlagen nicht zu erkennen. Doch Raderschall sah sich wegen Arbeitsüberlastung außerstande, den Auftrag anzunehmen. Daraufhin entschied die Hauptverwaltung, die architektonische Gesamtgestaltung des

Platzes zwischen Schule, Kirche und der Ehrenmalanlage dem Architekten Ernst van Dorp, den Entwurf und die bildhauerische

Ferner hatte man sich entschlossen, das alte Kriegerdenkmal abzureißen, da es nach Ansicht der

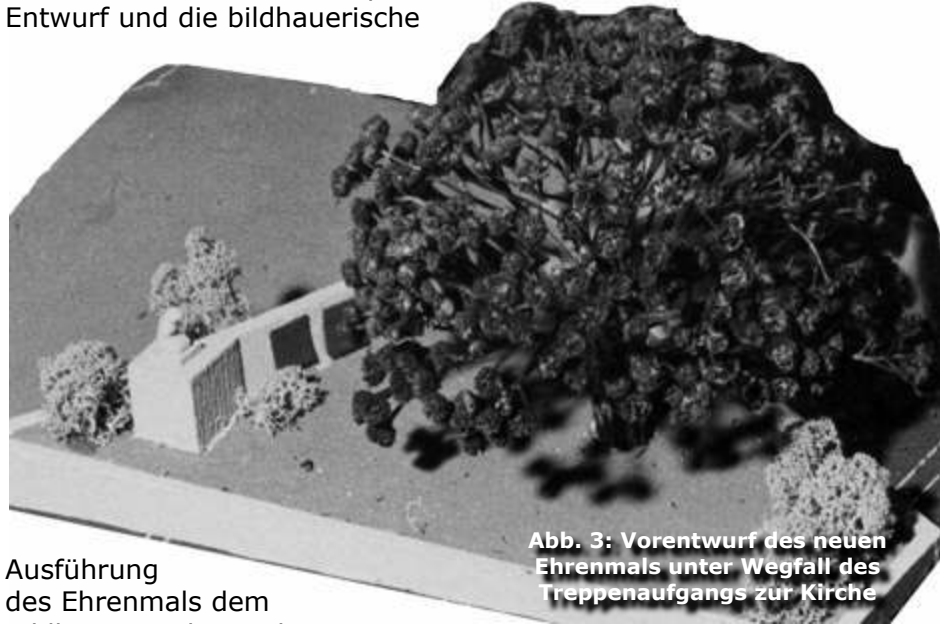


Abb. 3: Vorentwurf des neuen Ehrenmals unter Wegfall des Treppenaufgangs zur Kirche

Ausführung des Ehrenmals dem Bildhauer Walter Schoneweg aus Bornheim in Zusammenarbeit mit Architekt van Dorp zu übertragen.

Das Modell, das am 14. November 1966 in der Gemeinderatssitzung präsentiert wurde, ähnelte schon sehr der späteren Ausführung des Ehrenmals. Bereits hier war der Treppenaufgang zur Kirche verschwunden. Die geplanten sieben Tafeln mit den Namen der Opfer wurden aus Kostengründen nicht ausgeführt und durch ein Spruchband ersetzt.

Dieses Band aus Muschelkalk trägt ein Zitat von Alt-Bundespräsident Theodor Heuss:

SORGT, DIE IHR NOCH IM LEBEN STEHT, DASS FRIEDEN BLEIBE. FRIEDE ZWISCHEN DEN MENSCHEN, FRIEDE ZWISCHEN DEN VÖLKERN. IN EHRFURCHT UND LIEBE GEWIDMET DEN TOTEN UND VERMISSTEN DER WELTKRIEGE 1914-1918 UND 1939-1945 AUS WALBERBERG.

Entscheidungsträger nicht mehr den Ansprüchen genügen würde. Erhalten bleibt lediglich die kniende Walburgis-Figur. Sie soll bei der Neugestaltung des Ehrenmals ihren Platz links auf einem erhöhten Sockel finden. Rechts am Denkmal sind zwei Konsolen für lebende Kränze vorgesehen.

Die Ausführung

Die Mauer, an der die Spruchbänder und das schlichte Kreuz angebracht sind, wurde mit rotem Klinker, im sogenannten Dünnformat ausgeführt. So wirkt das 10 Meter lange Denkmal wie eine durchgängige Backsteinmauer, die eine Verbindung zwischen Schule und Kirche, Leben und Tod darstellt. Die Umfassungsmauern des Pflanzbeetes sind aus Waschbeton und straßenseitig frostfrei gegründet. Zum oberen Bereich - zur Friedhofsmauer hin - wurden Waschbetonfertigteile mit Rücksicht auf die Wurzeln der



Konrad Schwarz & Sohn OHG

Zertifiziertes Forsttechnisches Lohnunternehmen
Rodungsarbeiten - Mulchen von Obstanlagen

Hauptstraße 68
53332 Bornheim-Walberberg
Telefon 02227 / 2349
Fax 02227 / 924769
E-Mail: forstbetrieb.schwarz@t-online.de



Gerichtslinde lose im Sand verlegt. Die Statue der hl. Walburgis, die zuvor auf dem Sockel des alten Kriegerdenkmals stand, wurde von dem Bornheimer Bildhauer Walter Schoneweg restauriert und kniet nun links vor dem neuen Ehrenmal.

Am 03. November 1968 war es dann endlich soweit. Das neue Walberberger Ehrenmal konnte seiner Bestimmung übergeben werden. Im Rahmen einer würdigen Feierstunde wurde das Ehrenmal am Sonntagvormittag eingeweiht. Zur Feier kamen die Walberberger Vereine mit ihren Fahnenabordnungen. Auch die Bevölkerung nahm trotz des strömenden Regens regen Anteil. Ortsvorsteher Michael Linnartz sprach das Grußwort und legte einen Kranz an dem von Fackelträgern der Feuerwehr flankierten Ehrenmal nieder. Der Vorsitzende der Vereinsgemeinschaft, Konrad Montenarh, übergab den Kranz der Vereine.

Pfarrer Joseph Wagner nahm zur Gestaltung des Ehrenmals Stellung, das weniger "bombastisch" ausfalle und ohne den Pathos der früher üblichen Gedenkstätten auskomme. Seine Schlichtheit strahle Würde aus.

Die Chorvereinigung und die Musikfreunde umrahmten die Feier mit Vorträgen. Das neue Ehrenmal bildet den Abschluss der Gestaltung des Ortsmittelpunktes mit Kirche, Ehrenmal, Dorflinde und Schule. Von den Kosten für die Gedenkstätte in Höhe von 31.000 DM brachte die Vereinsgemeinschaft über Spenden aus der Bevölkerung 7000 DM auf.



Abb. 4: Die Sandsteintafel mit den Namen der Walberberger Opfer aus dem II. Weltkrieg

Die Vollendung

Aber irgendwie wirkte das Denkmal nicht komplett. Es steht auch für das Gedenken an die 173 Opfer des II. Weltkrieges aus Walberberg, doch ihre Namen waren hier nicht verzeichnet. Doch das sollte sich 1996 ändern.

Steinmetz- und Bildhauermeister Helmut Sistig wurde beauftragt, die 173 Namen in Stein zu verewigen und sie so der Anonymität zu entreißen. Es handelte sich um fast 10% der damaligen Berjer Bevölkerung, die diese Schicksale zu ertragen hatten und, es war besonders Thomas Oster, Pater Bertram, Pfarrer Vielhauer und Ortsvorsteher Engelbert Wirtz zu verdanken, die die Namen der Opfer recherchiert und sich sehr engagiert für die Vollendung des Mahnmals einsetzten.

Die Ehrentafel, die am 17. November 1996 (Volkstrauertag) an der

östlichen Kopfseite des Ehrenmals befestigt wurde, besteht aus drei Sandsteinplatten mit einer Größe von jeweils 210 x 54 x 10 cm und einem Gesamtgewicht von rd. 1,3 Tonnen. Bei der nun folgenden Gedenkveranstaltung, die auch wieder von der Chorvereinigung und den Musikfreunden aus Walberberg musikalisch mitgestaltet wurde, enthüllten Landrat Dr. Franz Möller und Ortsvorsteher Engelbert Wirtz die Sandsteintafeln mit den Namen der gefallenen bzw. vermissten Soldaten des II. Weltkrieges, der Opfer der Judenverfolgung und der Luftangriffe auf Walberberg. Zur Einweihung kamen mehr als 150 Besucher und zahlreiche Abordnungen der Walberberger Vereine. Die Kosten für die Namenstafeln beliefen sich auf rd. 20.000 DM und auch hier konnte die Dorfgemeinschaft auf die Spendenbereitschaft der Bürger und Firmen zählen.

Ein würdiges, schnörkelloses Mahnmal, an einem der schönsten und geschichtsträchtigsten Plätze im Dorf! Es trägt eine außergewöhnliche Inschrift, die an Aussagekraft und Aktualität bis heute nichts eingebüßt hat!

Das Walberberger Ehrenmal ist Erinnerung und Mahnung zugleich und es ist unsere Aufgabe, dieses Denkmal zu erhalten. „Sorgt für den Frieden“. Das forderte Bundespräsident Theodor Heuss 1952. Und das ist kein kalter Kaffee oder gar Schnee von vorgestern? Nein, es ist weiterhin brisant und aktueller denn je!

Heribert W. Keßler

Quellen: Archiv der Stadt Bornheim; Slg. Thomas Oster; Archiv des Förderkreises

Edeka Markt Breuer
Walberberger Str. 59, 53332 Bornheim

... einkaufen neu erleben!



Telefonischer Vorbestellservice
unserer Rasting-Qualitäts-Metzgerei unter
02227-9295887 !



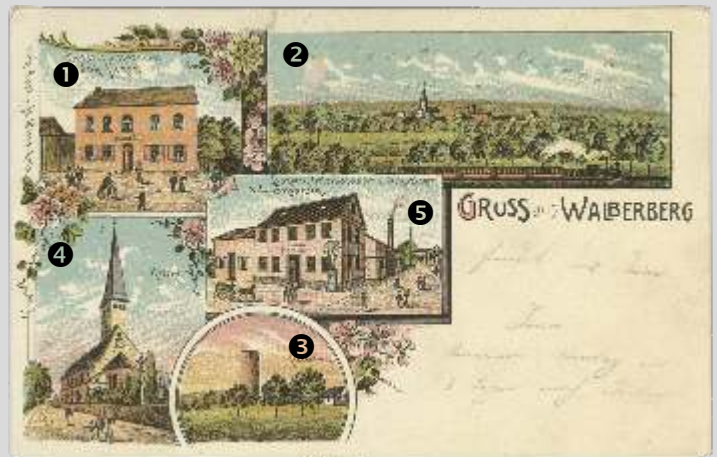
Das Fundstück

Der Förderkreis bittet schon seit Jahren alle Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe bei der Zusammenstellung der von Walberberg erschienenen Ansichtskarten. Inzwischen konnten wir allein rd. 180 verschiedene Motive und Varianten ausfindig machen.

Ein weiterer Höhepunkt ist diese über 100 Jahre alte Karte. Bisher waren lediglich vier Farblithographie-Karten „Gruß aus Walberberg“ bekannt. Diese Karte, die um 1900 gedruckt wurde, zeigt fünf Ortsmotive aus „Berech“:

Die Bäckerei von Johann Hecker, eine Ortsansicht von Osten mit dem „Feurigen Elias“, den Hexenturm ohne Dach, die Pfarrkirche mit Jesuitenturm und die Bäckerei mit Kolonialwaren und Schuhlager von Ludwig Granrath im Zentrum der Karte.

Ein tolles zeitgenössisches Dokument und Werbeträger aus der Kaiserzeit. Vielen Dank dafür!



Wir suchen weiterhin nach Ansichtskarten mit Walberberger Motiven aus der Kaiserzeit bis heute und würden uns über Exemplare aus Ihrem Fundus freuen. Die Karten erhalten Sie nach dem Einscannen selbstverständlich zurück, wenn Sie diese nicht dem Archiv im Original überlassen wollen. Mit Ihrer Unterstützung werden wir sicherlich noch viele weitere Karten aus Walberberg ausfindig machen.



50 Jahren

Die erste Jungpfadfindergruppe in Walberberg wird gegründet.

Unter Mitarbeit der Vereinsmitglieder der St. Sebastianus Schützenbruderschaft wurde die Schießanlage "Im Kaiser" errichtet, die seinerzeit nach Lage und Größenordnung neue Maßstäbe im Vorgebirge setzte.

Eine Tradition endet: Auch zur Baustellensicherung wurde in Walberberg noch bis 1963 ein Stohwisch aufgestellt, obwohl der Preuss. Versicherungsverband die

Gemeinde seit 1930 aufforderte, alle Straßenbaustellen mit Sperrgeräten und Beleuchtung zu sichern. Der Strohisch, ein uraltes Warnsymbol, ist ein Pfahl, der am oberen Ende mit Stroh umwickelt wird. Er war bis ins 20. Jahrhundert ein rechtsverbindliches Zeichen.

100 Jahren

Am „Klooße-Hoff“ brannten 1913 Ställe und Scheune aus. Jugendliche hatten wohl Feuerwerk, sog. "bengalische Zündhölzer", in den Hof der Witwe Leyendecker geworfen. Dies führte 1919 zum Verkaufsverbot in Walberberg für Feuerwerkskörper jeglicher Art.

Die ersten elektrischen Straßenlampen auf der Kitzburger Str., der Hohl-gasse und der Schützenstr. (jeweils eine pro Straße) wurden eingerichtet.

Mitglieder im FHW:

Mitgliedschaften: 92
Mitglieder insges.: 150

Archivbestände:

Texte: 1.482 Beiträge
Bilder: 2.128 Fotos
Karten: 7 Karten
Zeichnungen: 73 Abb.

Vielleicht haben auch Sie noch Bild- und/oder Textmaterial, das Sie uns zur Einsicht und Sicherung zur Verfügung stellen könnten. Für eine kurze Info wären wir Ihnen dankbar.

IMPRESSUM

Herausgeber

Förderkreis Historisches
Walberberg eV (FHW)
Walberberger Straße 33
53332 Bornheim-Walberberg

Redaktion

Heribert W. Keßler (V.i.S.d.P.G.)
Fon: 02227-809438
eMail: fhw@walberberg.info
WEB: <http://walberberg.info>

Bankverbindung

Kreissparkasse Köln
BLZ 370 502 99
Konto-Nr. 52000333

Volksbank Bonn Rhein-Sieg eG
BLZ 380 601 86
Konto-Nr. 617800012

Auflage: 250 Exemplare
Erscheinungsweise: ½jährlich
Schutzgebühr: 1,00 EUR
für Vereinsmitglieder kostenlos!

Wir danken unseren Förderern!

EDEKA Markt Breuer
Konrad Schwarz & Sohn OHG
Kreissparkasse Köln, Geschäftsstelle Walberberg
Volksbank Bonn Rhein/Sieg, Filiale Walberberg

Bitte berücksichtigen Sie bei Ihren Einkäufen und Auftragsverteilungen auch die auf dieser Seite genannten Firmen. Vielen Dank!

Wenn auch Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, dann würden wir Sie gerne als Sponsor für den Förderkreis gewinnen. Melden Sie sich doch einfach bei uns, damit wir gemeinsam die Möglichkeiten abstimmen können.